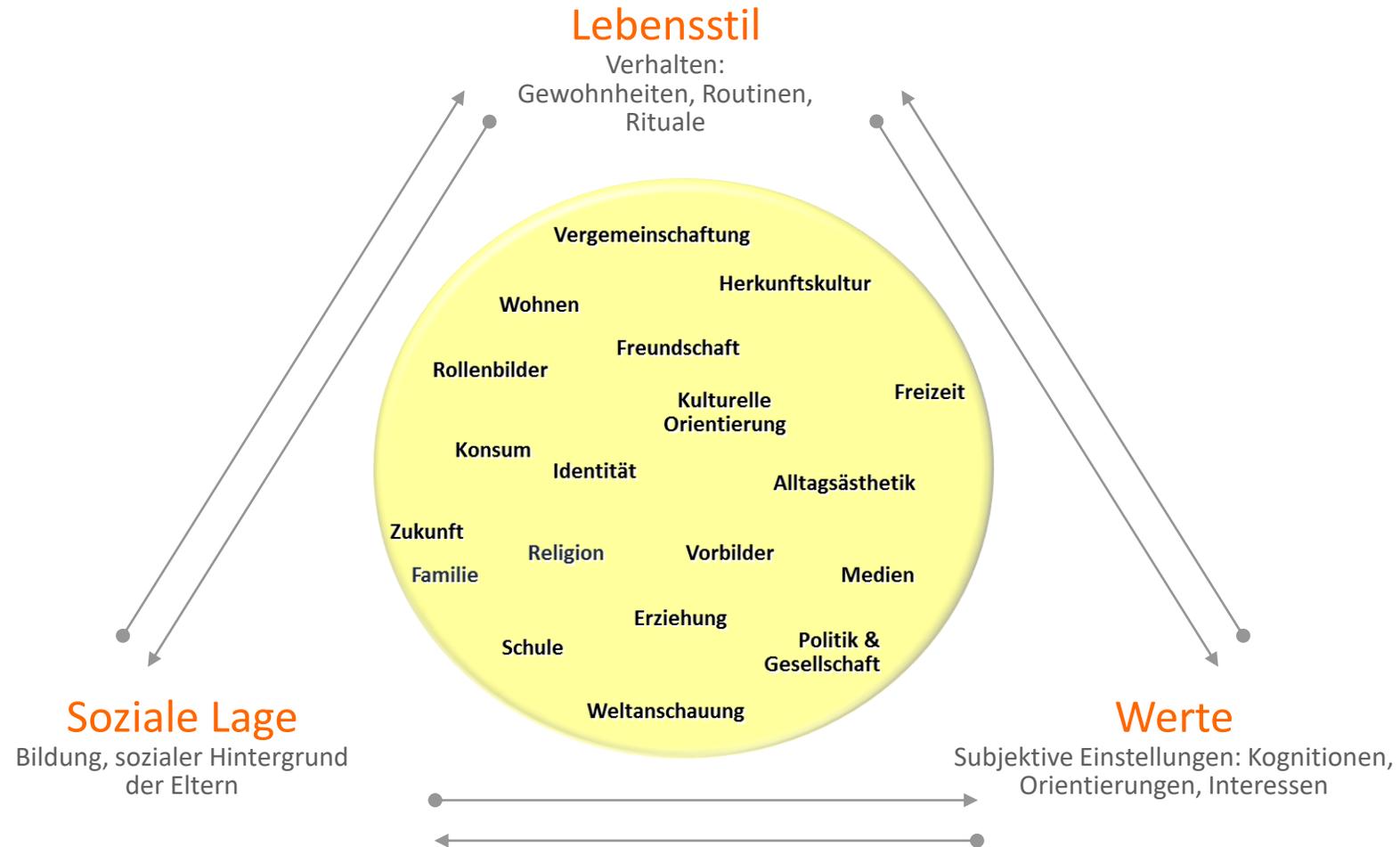
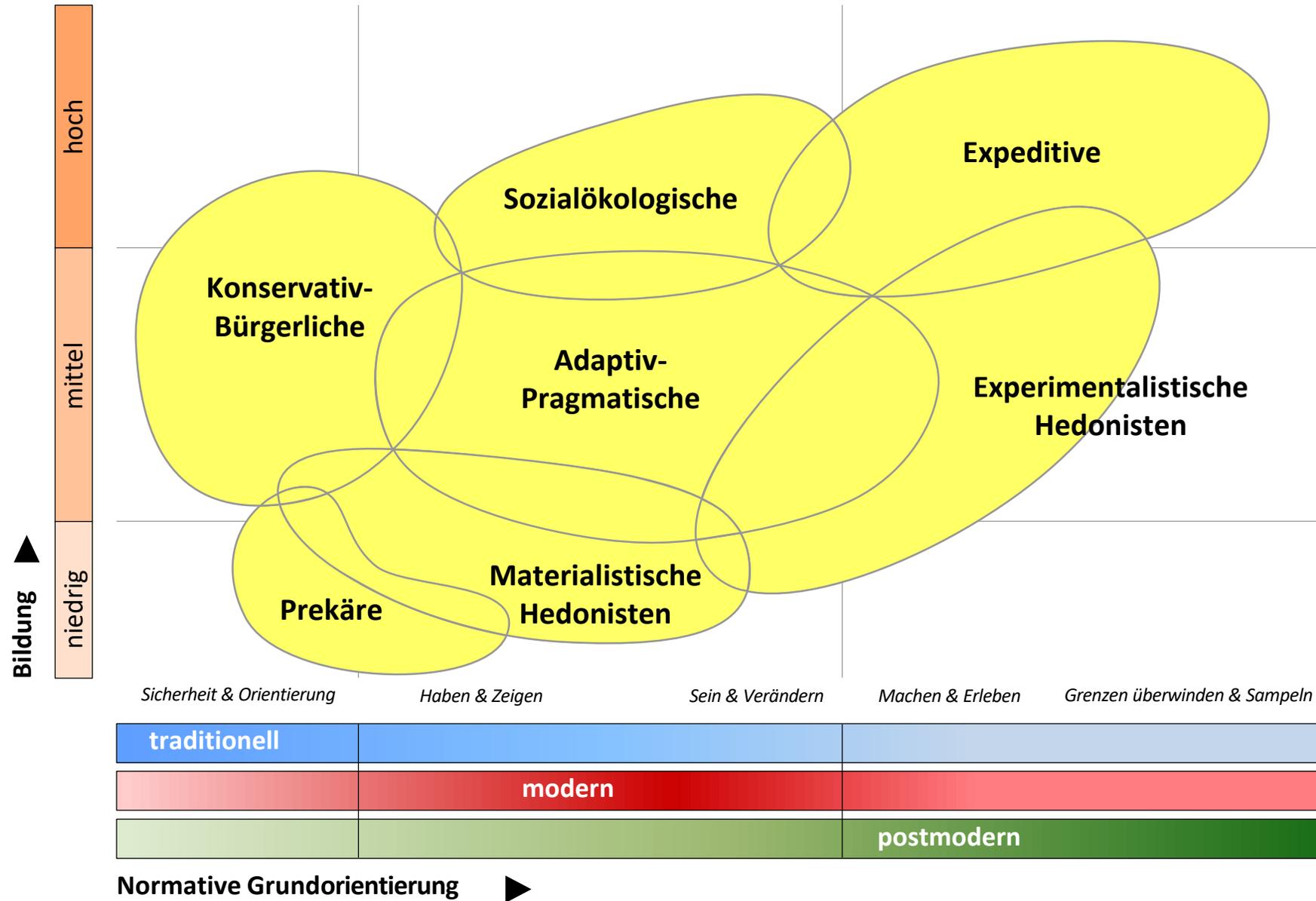


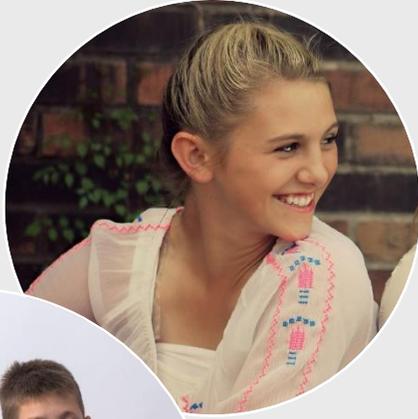
OloV-Tagung · 22. Oktober 2019 · Wiebke Jessen · SINUS:akademie

Wie ticken Jugendliche heute?

Jugendliche Lebenswelten zwischen Schule, Freizeit
und beruflicher Orientierung







Konservativ-Bürgerliche

- › Die familien- und heimatorientierten Bodenständigen mit Traditionsbewusstsein und Verantwortungsethik

Konservativ- Bürgerliche

- › halten an der bewährten gesellschaftlichen Ordnung fest;
- › betonen eher Selbstdisziplinierung als Selbstentfaltung;
- › geringe Lifestyle-Affinität und Konsumneigung;
- › kein Interesse, sich über Äußerlichkeiten zu profilieren;

Konservativ- Bürgerliche

- › Selbstbeschreibung: unauffällig, sozial, häuslich, heimatnah, gesellig und ruhig, erwachsen und vernünftig;
- › stellen die Erwachsenenwelt nicht in Frage, sondern versuchen schnell einen Platz darin zu finden;
- › wünschen sich eine plan- und berechenbare „Normalbiografie“;
- › Ehe und Familie gelten als Grundpfeiler der Gesellschaft.

POSTMATERIALISMUS

STABILITÄT

VERÄNDERUNG



MATERIALISMUS



Adaptiv-Pragmatische

- › Der leistungs- und familienorientierte moderne Mainstream mit hoher Anpassungsbereitschaft

Adaptiv- Pragmatische

- › Anpassungs- und Kompromissbereitschaft, Orientierung am Machbaren;
- › versuchen, ihren Platz in der Mitte der Gesellschaft zu finden;
- › sehen sich als verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger, die dem Staat später nicht auf der Tasche liegen wollen;

Adaptiv- Pragmatische

- › grenzen sich deutlich von Menschen mit geringer Leistungsbereitschaft ab;
- › möchten im Leben viel erreichen, sich Ziele setzen und konsequent, fleißig und selbständig verfolgen;
- › treffen vorausschauende und sinnvolle Entscheidungen;
- › Ziel: bürgerliche „Normalbiografie“ und Wohlstand, jedoch kein übertriebener Luxus;

Adaptiv- Pragmatische

- › ausgeprägtes Konsuminteresse, jedoch mit „rationaler Regulation“;
- › verbinden mit Kultur in erster Linie Unterhaltungs-, Erlebnis- und Entspannungsansprüche;
- › orientieren sich am populären Mainstream.

POSTMATERIALISMUS

STABILITÄT

VERÄNDERUNG



MATERIALISMUS



Prekäre

- › Die um Orientierung und Teilhabe bemühten Jugendlichen mit schwierigen Startvoraussetzungen und Durchbeißermentalität

Prekäre

- › schwierigste Startvoraussetzungen (Bildungsferne, Erwerbslosigkeit, Einkommen an oder unterhalb der Armutsgrenze im Elternhaus etc.);
- › bemüht, die eigene Situation zu verbessern;
- › Gefühl strukturell oder selbst verbauter Chancen sowie Angst vor geringen Teilhabemöglichkeiten sind dominant;

Prekäre

- › geringe Affinität zum Lifestyle-Markt;
- › Wunsch nach Zugehörigkeit und Anerkennung, danach, „auch mal etwas richtig gut zu schaffen“;
- › zentraler Stellenwert von Familie im Werteprofil, häufig idealisiertes Bild;
- › finden die Gesellschaft unfair und ungerecht;

Prekäre

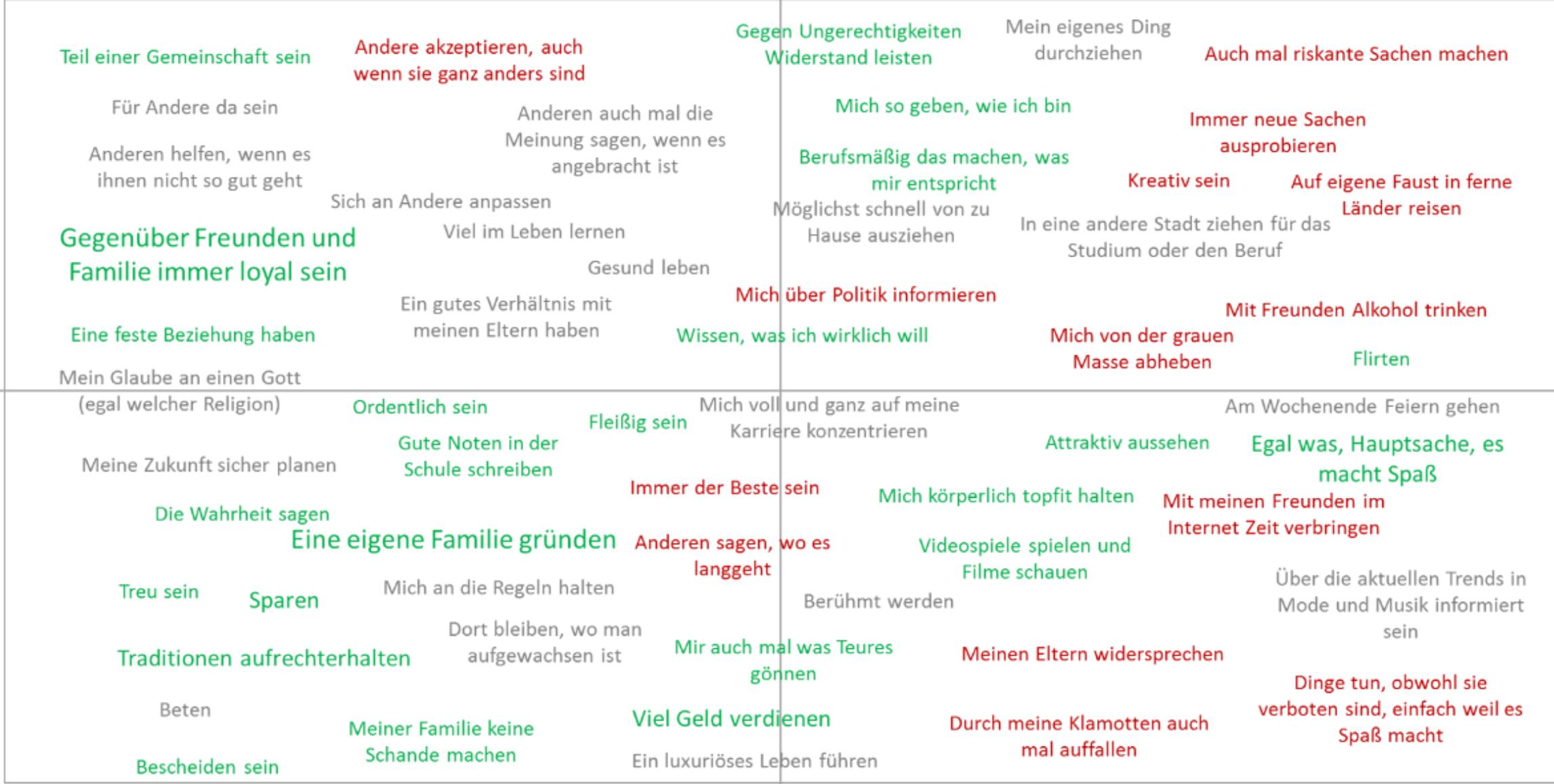
- › anfällig gegenüber rechtspopulistischen Klischees und extremen politischen Positionen;
- › geringe Aufstiegsperspektiven evozieren das Gefühl, dass sich Leistung nicht lohnt oder münden in unrealistische Zukunftsträume (Fußballstar, Musiker o.ä.).

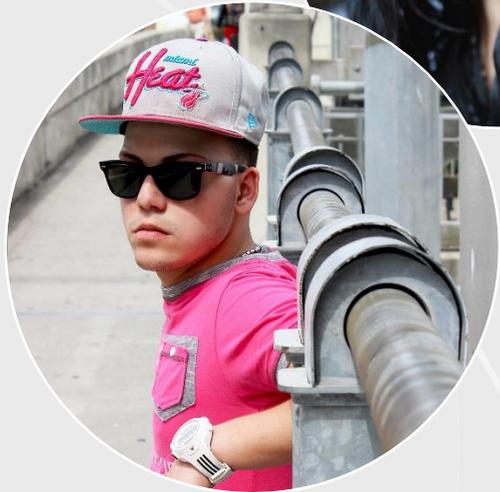
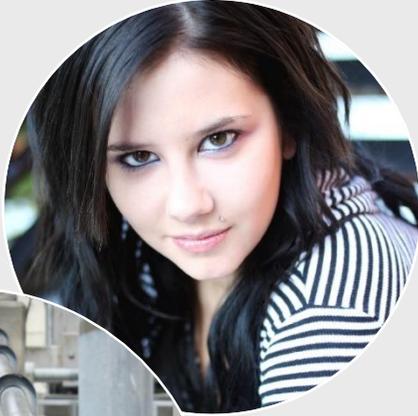
POSTMATERIALISMUS

MATERIALISMUS

STABILITÄT

VERÄNDERUNG





Materialistische Hedonisten

- › Die freizeit- & familienorientierte Unterschicht mit ausgeprägten markenbewussten Konsumwünschen

Materialistische Hedonisten

- › konsum- und markenorientiert: Marken werfen in ihren Peer-Kontexten Anerkennung ab;
- › wichtige Werte: Harmonie, Zusammenhalt, Treue, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit und Anstand;
- › Ablehnung von Kontroll- und Autoritätswerten;

Materialistische Hedonisten

- › möchten Spaß und ein „gechilltes Leben“ haben;
- › Shoppen, Party, Geld und Urlaub sind die coolsten Sachen der Welt;
- › Freundeskreis steht für Fun und Action;
- › Berührungspunkte mit Vandalismus, Aggressivität und Drogenkonsum in Alltagserzählungen;

Materialistische Hedonisten

- › Eltern und Familie als zentraler Bezugspunkt für Geborgenheit und Sicherheit;
- › sehr distanziert gegenüber Hochkultur; in der Regel kaum Berührungspunkte im Alltag;
- › orientieren sich klar am Mainstream.

STABILITÄT

VERÄNDERUNG





Experimentalistische Hedonisten

- › Die spaß- & szeneorientierten Nonkonformisten mit Fokus auf Leben im Hier und Jetzt

Experimenta- listische Hedonisten

- › wollen ungehinderte Selbstentfaltung: möchten das Leben in vollen Zügen genießen, Grenzen überschreiten und Regeln brechen;
- › legen großen Wert auf kreative Gestaltungsmöglichkeiten und Andersartigkeit;
- › möchten mit ihrer Werthaltung (bewusst) anecken und provozieren;

Experimenta- listische Hedonisten

- › finden Routinen langweilig;
- › geringste Affinität zu typisch bürgerlichen Werten;
- › distanzieren sich von Mainstream und klassischer Hochkultur;
- › lieben das Subkulturelle und „Undergroundige“, große Affinität zu Jugendszenen;

Experimenta- listische Hedonisten

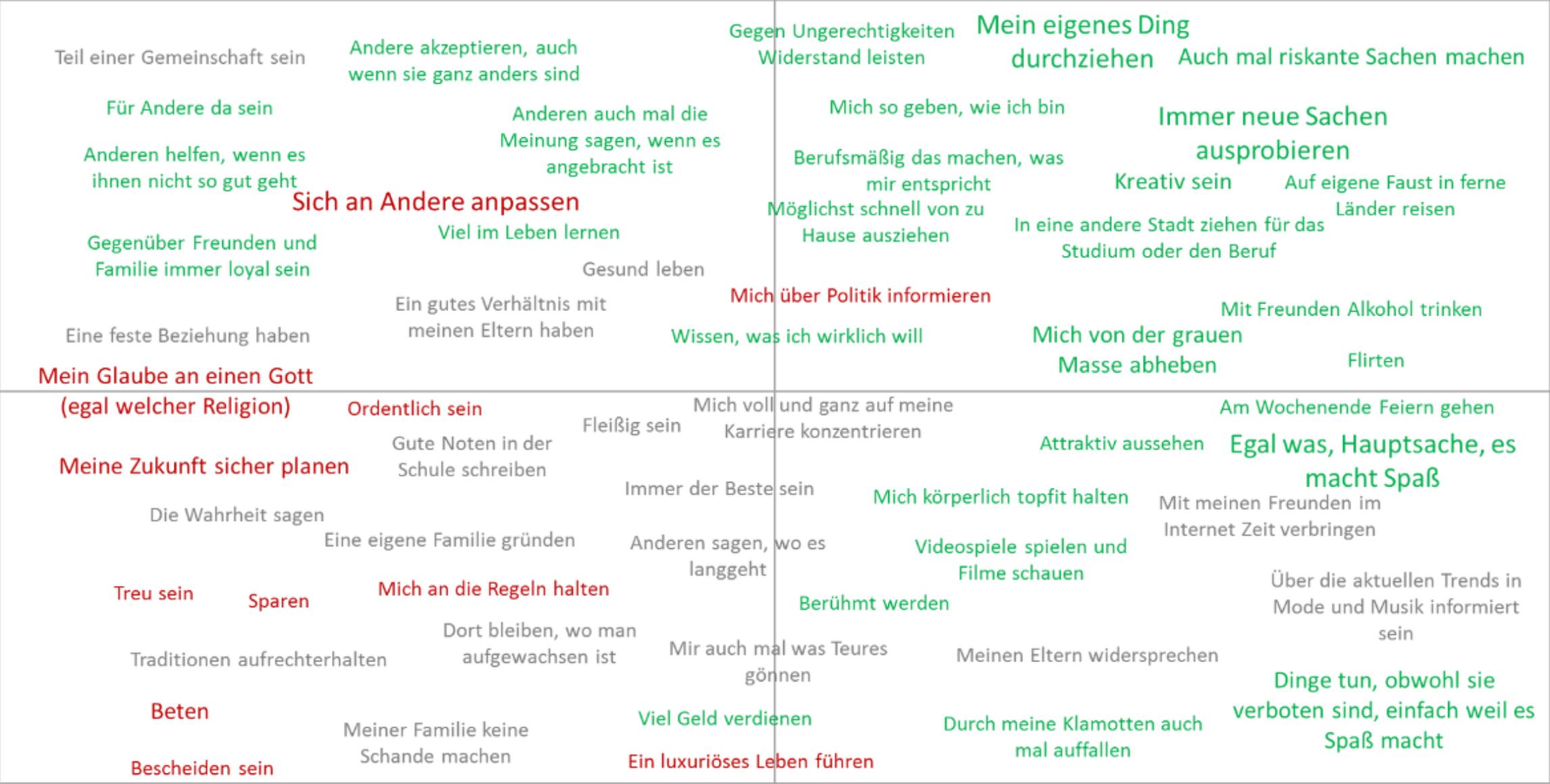
- › teilweise frühes Interesse an subkulturellem Nightlife sowie Konsum von Alkohol, Zigaretten und weichen Drogen;
- › bemühen sich, immer mehr Freiräume von den Eltern zu „erkämpfen“, um Freizeit unabhängig gestalten zu können.

POSTMATERIALISMUS

MATERIALISMUS

STABILITÄT

VERÄNDERUNG





Sozialökologische

- › Die nachhaltigkeits- und gemeinwohlorientierten Jugendlichen mit sozialkritischer Grundhaltung und Offenheit für alternative Lebensentwürfe

Sozial- ökologische

- › zentrale Pfeiler ihres Wertegerüsts: Demokratie, Gerechtigkeit, Umweltschutz und Nachhaltigkeit;
- › sind sehr altruistisch motiviert und am Gemeinwohl orientiert;
- › möchten andere von ihren normativen Ansichten überzeugen („Sendungsbewusstsein“);

Sozial- ökologische

- › hoher normativer Anspruch an den eigenen Freundeskreis; suchen „Niveau und Tiefe“;
- › Distanz zu materialistischen Werten, Kritik an der Überflussgesellschaft;
- › bildungsaffin: Wunsch nach Wissens- und Horizonterweiterung überwiegt den Spaßfaktor;

Sozial- ökologische

- › aufgeschlossen gegenüber anderen Kulturen, lehnen Rassismus ab;
- › fortschrittsskeptisch;
- › vielfältige Freizeitinteressen;
- › kulturell sehr breit interessiert (auch Hochkultur), v.a. an Kunst und Kultur mit einer sozialkritischen Message.

POSTMATERIALISMUS

STABILITÄT



VERÄNDERUNG

MATERIALISMUS



Expeditive

- › Die erfolgs- & lifestyle-orientierten Networker auf der Suche nach neuen Grenzen und unkonventionellen Erfahrungen

Expeditive

- › streben nach Balance zwischen Selbstverwirklichung, Selbständigkeit, Hedonismus auf der einen und Leistungswerten wie Zielstrebigkeit, Ehrgeiz, Fleiß auf der anderen Seite;
- › flexibel, mobil, pragmatisch;
- › möchten ihren Erfahrungshorizont ständig erweitern: nicht an-, sondern weiterkommen;

Expeditive

- › geringe Kontroll- und Autoritätsorientierung;
- › Selbstbeschreibung: urbane, kosmopolitische „Hipster“, interessant, einzigartig, eloquent, stilbewusst und stilsicher;
- › ausgeprägtes Marken- und Trendbewusstsein;

Expeditive

- › bildungsaffin: informieren sich sowohl bewusst in der Freizeit als auch en passant;
- › auf der Suche nach vielfältigen kulturellen Erfahrungsräumen, z. B. modernes Theater, Kunst, Malerei;
- › streben in den öffentlichen Raum, in angesagte Locations, dorthin, wo die Musik spielt, wo die Leute spannend und anders sind.

POSTMATERIALISMUS

STABILITÄT

VERÄNDERUNG



grün: Werteaffinität rot: Wertedistanz

Qualifizierung Beratung Innovation



Vorträge und Präsentationen



Workshops



Beratung und Organisationsentwicklung

Weiterbildungen



SINUS-Akademie bietet maßgeschneiderte Lösungen für Kundinnen und Kunden, die die Erkenntnisse der SINUS Markt- und Sozialforschung für die Weiterentwicklung ihrer Organisation nutzen wollen. Alle unsere Veranstaltungen finden als Inhouse-Veranstaltungen statt.

Forschung und Strategische Planung



Tiefeninterviews, narrative Interviews, Fokusgruppen, standardisierte Befragungen



Anwendung der Sinus-Forschungen im Zusammenhang mit Zielgruppen, Trends und Märkten.

Unternehmen und Non-Profit Organisationen arbeiten mit den Forschungs- und Beratungstools von Sinus weil sie helfen, den soziokulturellen Wandel, die Struktur der Gesellschaft und die Psychologie der Bürgerinnen und Bürger besser zu verstehen. Wir erforschen Wertewandel, Lebenswelten, Alltagsästhetik, soziokulturelle Strömungen, Trends und Zukunftsszenarien.